

Orgel-Exkursion am Samstag, 1. Oktober 2022

Die Orgeln in Steinhaus bei Wels und Obertrum am See

Leitung: Dr. Ikarus Kaiser (Stift Wilhering)

Die diesjährige Orgel-Exkursion führte uns zunächst nach **Steinhaus bei Wels**, wo wir die erst kürzlich neu renovierte Kirche mit der 1924 von der Orgelbau-Firma Cäcilia errichteten Orgel besichtigten. Das Kuriosum an dieser Orgel ist das geteilte Manual mit je einer Registergruppe auf der linken der rechten Seite. Dies könnte aus Spargründen erfolgt sein. Die Kirche ist allen Aposteln gewidmet, was anhand der Kirchenausstattung unschwer zu erkennen ist.

Nach dem Mittagessen im Restaurant „Schlössl“ am Haunsberg ging es weiter zur **Pfarrkirche zum Hl. Jakob in Obertrum am See**. In diesem Ort standen schon mehrere Kirchen, die ein unterschiedliches Schicksal hatten. Die erste Kirche (errichtet ca. 1140) dürfte ein romanischer Bau gewesen sein und wurde 1451 durch den Neubau einer spätgotischen Kirche, die mehrere Barockisierungen erfuhr, ersetzt. Im Mai 1917 brach in unmittelbarer Nähe ein Brand aus, der auf die Kirche übergriff. Noch im gleichen Jahr wurde der Salzburger Diözesanarchitekt Karl Pirich mit der Planung des Wiederaufbaues beauftragt. Zunächst beabsichtigte man die Innenraumgestaltung im historistischen Stil der Pirich Planung zu vollenden, doch dann kam es zum Bruch mit dem Architekten, und es wurde der expressionistischen Ausstattung durch Jakob Adlhart der Vorzug gegeben. 1935 wurde die Orgel von der Firma Dreher und Flamm (danach Dreher und Reinisch) errichtet und mehrmals renoviert. Die Orgel war zunächst dem Andenken der österreichischen Bundeskanzler Seipel und Dollfuß gewidmet. Daran erinnert der österreichische Doppeladler wie er damals Verwendung fand. Heute befindet sich darunter die Aufforderung „Lob singet dem Herrn“. Interessant ist an dieser Orgel, dass es neben dem Hauptwerk auch ein Fernwerk gibt, welches wir ebenfalls besichtigen durften.

Anschließend ging es zur **Kapelle „Zum Guten Hirten“**, einem wunderschönen Kleinod barocker Volkskunst. Neben dem ehemaligen Pfarrhof wurde vom damaligen Dechant Johann Baptist Ölperl eine Holzkapelle erbaut, welche Mitte des 18. Jahrhunderts durch einen Steinbau ergänzt wurde. Der Vorraum der Kapelle stellt die einzige erhaltene Eremitage des Salzburger Barocks dar

und gefällt sofort wegen der in mehreren Stufen angeordneten bildlichen Darstellungen, die von der Anordnung her fast an Theaterkulissen erinnern. In etwa 40 Einzelszenen soll diese reich an Farben, Figuren, Szenen und Inschriften ausgestattete Seccomalerei dem Betrachter ein Verständnis von christlichem Leben und eben auch Einsiedelei vermitteln. Für uns besonders interessant das kleine Orgelpositiv, das – wie Ikarus Kaiser bewies – heute noch bespielbar ist.

Während der Fahrt gab uns unser Reiseleiter wieder eine Einführung in die Geschichte der Orgel, von der Barockorgel zur pneumatischen Orgel ab 1900 und zu der nach dem 2. Weltkrieg erfolgten Rückbesinnung auf den barocken Orgeltyp. Wir erlebten die Entwicklung vom Spaltklang mit seinem durchsichtigen und klaren Klangbild zum Mischklang mit einer Vervielfachung der Register und dem voluminösen Klang. Neben den zahlreichen Musikbeispielen während der Fahrt gab es interessante Erläuterungen bei den besichtigten Orgeln. Das Herz der Wagnerianer schlug natürlich besonders hoch, als uns Ikarus Kaiser auf der Obertrumer Orgel Tannhäuser präsentierte.



Herzlichen Dank für die interessante und schöne Exkursion!

Irene Jodl